

Soldaten ihrem siegreichen Führer entgegen. Bald verband sich indes auch für alle die Truppen, welche nicht schon früher die hehre Gestalt des preussischen Kronprinzen gekannt hatten, mit der Bewunderung für den Feldherrn eine achtungsvolle Liebe für die harmonische Persönlichkeit des kaiserlichen Herrn.

Ob der Kronprinz, umgeben von einem zahlreichen Stabe, über das blutgetränkte Schlachtfeld dahinbraute, oder ob er, auf dem mächtigen Lieblingsroß thronend, das nach der Schlacht von Wörth den Namen erhielt, unbeweglich auf einem Fiedel haltend, die langen Kolonnen seiner Truppen musternden Auges an sich vorüberziehen ließ, immer drückte sich in seiner Haltung die Ruhe und Ueberlegenheit aus, welche die Untergebenen mit fester Zuversicht erfüllt. Dem alten Soldaten, welcher nur einmal das Glück gehabt hat, dem späteren Kaiser Friedrich im Felde zu begegnen, hat sich der Eindruck der im schönsten Sinn des Wortes ritterlichen Gestalt unbegreiflich eingeprägt. Mit Thatkraft, und doch so gutmüthig und wohlwollend blickten die blauen Augen unter dem Schirme der einfachen Feldmütze hervor; die nie ausgehende kurze Pfeife, ein Geschenk der geliebten hohen Gemahlin, der wallende Vollerbart, die gewaltigen hohen Reiterstiefel, das breite Schwert am langen Schlepriemen, solche und andere kleine Besonderheiten im Anzuge und im ganzen Gebahren waren sehr geeignet, in der Vorstellung das Bild eines alten ritterlichen Kämpfers hervorzurufen. Diese, eine gewisse harmlose Gemüthlichkeit wiederpiegelnden Aeußerlichkeiten, verbunden mit der ganzen Art, wie der hohe Herr sich auch dem Geringsten gegenüber menschlich natürlich gab, machten dem Kronprinzen zum Abgott der Truppen. Jedes freundliche Wort — und er redete stets freundlich zu den Soldaten — machte die Munde der Regimenter, und wenn der Feldherr ein Mal einem tapferen Jäger persönlich das eiserne Kreuz auf die Brust heftete und dabei in überquellendem Gefühl den Mann am Kopfe nahm und ihm einen Kuß auf den Mund drückte, so wollte des Bewunders kein Ende nehmen: So gemein habe sich noch kein hoher Herr mit den Soldaten gemacht.

Die preussischen Regimenter kannten und liebten ihren Kronprinzen schon früher, aber auch die süddeutschen Truppen, als sie sahen, daß sie den gleichen Ploß im Herzen ihres Feldherrn eingenommen, wie seine engeren Landsleute, wollten in der Bezeugung ihrer Liebe nicht zurückbleiben. Es ist wahrlich bemerkenswerth, daß das schöne, die warme Liebe eines ganzen Volks so herrlich bekundende Wort: „Unser Fritz“, welches über die kaiserliche Todtenbahre hinaus in dem Munde von Tausenden und Aber-tausenden fortklingt, zuerst von einem bayerischen Soldaten während des französischen Feldzuges gesprochen worden ist. Auch die kleine Anekdote legt in liebenswürdigster Weise Zeugniß ab für die Gefühle, von jenem bayerischen Musketiere, welcher dem Kronprinzen zurief: „Ja, königliche Hoheit, wenn Sie damals 1866 unser Anführer gewesen wären, da hätten Sie mal sehen sollen, wie wir die Malfipreußen so richtig zusammengehauen hätten.“

Der Keuseligkeit des Kronprinzen gegen Jedermann ohne Unterschied des Ranges und Standes, der geraden Offenheit seines Charakters, dem ganzen Zauber seiner mächtigen Persönlichkeit hatten sich die süddeutschen Truppen trotz aller ursprünglichen Abneigung gegen preussisches Wesen nicht entziehen können, und die gesammte Bevölkerung ihrer engeren Heimath schloß sich dieser Wandlung an. Die trennenden Gegensätze waren überbrückt.

„Gute kaiserliche Hoheit haben sich die Liebe der Süddeutschen Soldaten erobert, aber auch unsere Herzen schlagen Ihnen warm

in der Mühle immerhin einem Gefühle der Sicherheit hingeben. Denn die Wälsch und die hohe Mauer schlossen die Mühle nach außen ab. Während nun die Frenz sich härtete, denn die Arme hatte Hunger und Durst ausgestanden, kam man darin überein, daß es nicht räthlich, heute schon die Flucht gemeinam fortzusetzen, sondern zu warten, bis die Wachsamkeit der Befehden und der Häfcher etwas eingeschlaffert sei.

Altmählig kehrten die Knechte und Mägde am Abend wieder zurück. Als es Nacht wurde, die Kinder schon zu Bett gebracht waren, zogen sich die drei Frauen in jenen Theil des Hauses zurück, in welchem die Wohnung der alten Bärbel lag. Man wollte für den Abend beisammen bleiben, saß bei einem Stüchchen Kuchen an den offenen Fenstern, um die milde Maienluft zu genießen, leise plauderte im Zimmer. Dann und wann surzte ein Wai-käfer herein, oder eine Fledermaus flog vorüber. Draußen in den Fliederbüschen und vom Ufergebüsch der Wälsch her schlug eine Nachtigall.

Da kam ein schwerer Schritt die Treppe herauf. Bevor man sich's versah, wurde die Thüre aufgerissen, und — der Müller trat ein. In der ersten Bestürzung wollte die Frenz in das Neben-zimmer entweichen; der Müller jedoch, um sie zurückzuhalten, um-faßte sie mit beiden Armen.

„Haben wir Euch?“ sagte er. „Daherauf muß man steigen, um Euch zu erwischen! Sapperlot! Aber — das ist ja die Frau Was gar nicht!“ unterbrach er sich selbst. „Nein. So sieht sie nicht aus. Na, Was Ammerie oder Mariann, wo steckt man denn? Und wer ist denn die da?“

„Dochel,“ fiel jetzt die alte Bärbel ein, „laß die arme Person los. Du hast sie auf den Tod erschreckt. Was fällt Dir denn auch ein? Es scheint, Du hast zu tief in's Glas gekuckelt und ein Bissel zu viel im Kopf.“

„Na ja,“ wir haben ordentlich gepöhl*. Aber nicht zu viel, um sich gerade anzuhängen. Mein Herz hat mich dabei alsfort** heim gezogen zur Frau Was. Und bei mir hab' ich gedacht: heut kriegt sie ein Bäckelchen*** und wird's richtig gemacht!“

„Neb' nicht so ungeschickelt daher,“ sagte die alte Bärbel strafend. „Gar nicht ungeschickelt. Meine Herzensmeinung ist's. Aber wer ist denn nur die da? Macht einmal Licht, damit ich sie besser ansehen kann.“

Und damit fing er selbst an, Feuer zu schlagen. Es währte jedoch geraume Weile, bis er dazu kam, das Licht anzuzünden, so daß alle Zeit fanden, genügende Fassung zu gewinnen.

„Ein Wäschen ist's von der Frau Wase,“ erklärte die alte Bärbel. „Frenz heißt sie, Frenz Kleinschädeln.“

„Na wenn das ist, soll die Frenz Kleinschädeln uns lieb und werth sein, wenn sie auch der Frau Was gar nicht ähnlich sieht,“ meinte der Müller. „Es können nicht Alle hübsch sein. Uebrigens kommt Ihr mir bekannt vor, Frenz Kleinschädeln. Gesehen muß ich Euch schon einmal haben. Holt! So ein Gesicht vergißt sich nicht. Seid Ihr etwa mit der Person verwandt, die am Hof bei der Wälscherin, weiland Gräfin von der Lychen, gebient hat? Von der habt Ihr viel! Na, seid Ihr verwandt?“

„Nachgeschwister-Kinder.“

„Nekwürdig. Und so ähnlich. Uebrigens ist's mit der gräflichen Wittfchaft droben in Kassel jetzt ganz aus. Das Durch-einander! Die Wagotelle haben sie schon zum Theil nidergerissen und dem Erdboden gleich gemacht; in der Philippsburg und in Monplaisir ist das Eisen, Gitter- und Glaswerk ausgerissen und Alles zerstört und verwüflet. Von den Lusthäusern am Wälscher ficht man schon nichts mehr; die Wasserleitungen liegen d'runter und d'rüber; Brücken und Stege, die Bäume an den Wegen sind nidergehauen, die Anlagen zu Grunde gerichtet.“

*) Geheiß = gefneipt.

**) Alsfort = immer.

*** Ein Bäckelchen = ein Kuß.

(Fortsetzung folgt.)

und begeistert entgegen, und es soll kein Zwiespalt mehr sein zwischen Nord und Süd.“ Mit diesen Worten gab der Bürger-meister von München bei seiner Begrüßung des Kronprinzen am 16. Juli 1871 dem, was ganz Deutschland in jener großen Zeit bewegte, treffenden und berechtigen Ausdruck.

Nein! Es soll kein Zwiespalt mehr sein zwischen Süd und Nord! Was aber die Hochherzigkeit der deutschen Fürsten angeht, was die gemeinam vollbrachten Waffenthaten der Heere befestigt haben: das köstliche Gut deutscher Einigkeit, zur innerlichen Wahrheit, zu einem sichern Bestehen der Nation ist sie erst herangereift durch die hervorragenden Hergenseigenschaften des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des Siegers von Weichenburg und Wörth!

Tagesnachrichten.

* Berlin, 7. Aug. Von dem königlichen Schlosse herab wehte heute die Purpurfandante als Zeichen, daß Kaiser Wilhelm in seinen Mauern weile. Früh schon war der Kaiser von Potsdam herübergekommen, hatte zunächst den Truppenübungen auf dem Tempelhofer Fiede angewohnt und war dann gegen 10 Uhr im Schlosse eingetroffen, wo er bis Nachmittags 1½ Uhr wollte und zahlreiche Audienzen erteilte. Bei der Abfahrt grüßte das zahlreich versammelte Publikum den Kaiser in stürmischer Weise. Gestern nahm der Kaiser das Mittagmahl bei der Kaiserin Friedrich in Schloß Friedrichstron ein. — Aus Rom kommen Nachrichten über großartige Vorbereitungen, welche zum Besuche Kaiser Wilhelms im October schon jetzt getroffen werden. Der Höhepunkt der Festschlicht, eine Truppen- und Flottenschau, wird in der Nähe Roms und Neapels stattfinden; auch die Taufe und der Stapellauf eines neuen Kriegsschiffes wird damit verbunden sein. Die zu dem Vatican in Beziehung stehenden Blätter betonen mit Nachdruck, daß Kaiser Wilhelm, wenn er gelegentlich seines Aufenthaltes in Rom dem Papste einen Besuch mache, von diesem aufs beste werde aufgenommen werden; es versteht sich das von selbst. — Der König von Portugal wird in Wälsch in Berlin eintreffen und im königlichen Schlosse wohnen. Der dem deutschen Kaiserhause befreundete Monarch wird mit größter Auszeichnung behandelt werden und sein Aufenthalt in Berlin voraussichtlich drei Tage währen. — Soweit bisher bestimmt ist, soll die Taufe des neugeborenen Kaiserföhnes am Sonntag den 26. d. Mts. im Marmorpalais bei Potsdam stattfinden. Wegen der Trauer in der kaiserlichen Familie wird von jeder größeren Feier Abstand genommen werden. Zu der Taufhandlung wird die Anwesenheit des Königs Oscar von Schweden erwartet, der bekanntlich während des Kaiserbesuches in Stockholm die ihm von seinem kaiserlichen Gaste angetragene Patenschaft übernommen hat. — Graf Herbert Bismarck hat einen sechswochentlichen Urlaub angetreten. — In der Kreuzzeitung wird die Nachricht, der Schloßprediger F. W. Schubert zu Wallenfärd sei zum Erzieher der kaiserlichen Prinzen berufen, als grundlos erklärt. — Der Bericht des Dr. Madenzie über den Verlauf des Lebens des verstorbenen Kaisers Friedrich soll, wie die Londoner Allgem. Corresp. meldet, mit Genehmigung der Kaiserin Friedrich demnächst gleichzeitig in London und Berlin, in letzterer Stadt in deutscher Uebersetzung erscheinen.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in Friedrichsruh ist noch zu bemerken, daß Allerhöchstdieselbe den Vortrag des Reichskanzlers zum Theil auf einem Spaziergange im Parke entgegengenommen und dabei ein besonderes Interesse für die forstlichen Verhältnisse an den Tag gelegt hat, welche Sr. Majestät bei dieser Gelegenheit vor Augen kamen. Für die neuen, vom landwirthschaftlichen Ministerium geleiteten Vorsteh, edle überseits Nadelhölzer japanischen und californischen Ursprungs bei uns zu acclimatistiren, wird es erfreulich sein, zu wissen, daß Se. Majestät diesen Bemühungen ein besonderes Interesse widmen und der Freunde über das Gelingen einzelner geistlicher Nadelhölzer, wie insbesondere der Douglas-Tanne und der Lawson-Cypresse, lebhaften Ausdruck gaben. Hierin liegt für die Forstverwaltung eine besondere Ermunterung, und es ist darnach anzunehmen, daß der Kaiser, der das Wald-werk bekanntlich mit Vorliebe übt, dabei auch für diese forstlichen Vorsteh seine wohlwollende Theilnahme zu erkennen geben wird.

Die Nordd. Allg. Ztg. bezeichnet das von Frau Adam in Paris veröffentlichte Aftenstück ausdrücklich als eine plumpe Fälschung; der ganze schwallige Aufbau des mit so vielem Jubel aufgenommenen Nachwerks weise über deutsche Gesplogheiten hinaus. „Für jeden Zuschauer in Deutschland,“ so sagt genannte Zeitung, „wird der wörtliche Abdruck der gefälschten Dopeche genügen, um ihre Unschicklichkeit darzutun, weil man bei uns weiß, daß die phrasenhafte Gloquenz, welche den Ursprung dieses Aftenstückes kennzeichnet, in deutschen ministeriellen Schriften keine Anwendung findet. Der Styl der „Nouvelle Revue“ und ihrer Gewährsmänner genügt, um die Fälschung zu erkennen. Sein ganzer Phrasenbau und Gebankengang läßt vermuthen, daß wir es nicht mit einer Uebersetzung aus dem Deutschen, sondern mit einer ursprünglich französisch redigierten Arbeit zu thun haben.“

— Berlin, 6. Aug. Im Wahlkreise Weichenfels-Nauen-burg-Zeil ist für die Landtagswahlen eine Verändigung zwischen Conservativen und National Liberalen zu Stande gekommen, wonach die bisherigen Abgeordneten, Landrath Barth (Freicon-servativ) und Landgerichtspräsident Günter (national liberal) wieder-um als gemeinschaftliche Candidaten aufgestellt werden.

Die Nordd. Allg. Ztg. wagt bei einer Kritik der Reichshauptfischen Bemerkungen über die Verdienste der con-servativen Partei der Regierung sowohl als der national-liberalen Partei den gebührenden Antheil an den zu Stande ge-kommenen Leistungen und schließt ihre Betrachtungen mit dem Satz: „Will sich die konservative Partei den Ruhm ihrer Ver-gangenheit bewahren, so möge die Zeitung derselben bei Zeiten darauf Bedacht nehmen, daß der unheilvolle Einfluß eines kleinen Bruchtheils der Partei in die gebührenden Schranken zurückgewiesen werde.“ Das ist allerdings die Aufgabe einer weisen und patrioti-schen Parteileitung und würde unsere innere Situation in der er-freulichen Weise klären. Statt dessen aber müssen wir erleben, daß sich der bisher anerkannte Führer der konservativen Partei im Abgeordnetenhaus entschieden zu jenem unheilvollen kleinen Bruchtheil der äußersten Rechten schlägt. Die „Kreuzzeitung“ ihrerseits meint, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ in Kürze von einer Seite, der sie die gebührende Beachtung verschmähen wird, über das Unerwünschte ihrer bisherigen Haltung verständigt werden dürfte. Damit dürfte sich das reactionäre Blatt doch wohl in einer Selbsttäuschung befinden.

Der conservative Reichstagsabgeord. Oberstaatsanwalt Saro, seit dem Jahre 1878 Vertreter des Wahlkreises Gumbinnen-Inster-burg, ist gestern im 71. Lebensjahre gestorben.

Göteborg, 5. August. Heute fand bei Ihrer Majestät der Kaiserin August 1. ein Mittagessen statt, an welchem der Ober-paßfiser, der Oberbürgermeister Becker aus Köln und mehrere Herren vom Militär theilnahmen. Ihre Majestät ließ sich besonders über die gestern erfolgte Eröffnung der Internationalen Garten-bau-Ausstellung der Flora in Köln Bericht erstatten, sprach ihr lebhaftes Bedauern aus, daß es ihr körperlicher Zustand leider verbierte, die Ausstellung den beabsichtigten Besuch zu machen, ver-band damit aber auch zugleich die Versicherung, daß sie an dem

Erfolge dieser Ausstellung wie an allem, was für die Entwicklung der Stadt Köln von Bedeutung sei, den regsten Antheil nehme.

Kiel, 4. Aug. Die neulich schon gemeldete Sprengung des alten außer Dienst gestellten Kanonenbootes „Drache“, nach der Rückkehr Kaiser Wilhelms von seiner großen Meeresfahrt, wird nach endgültig getroffenen Bestimmungen erst dann zur Aus-führung gelangen, wenn der Kaiser dem Schlusse der diesjährigen Flottenmanöver antwohnen wird.

München, 7. Aug. Der Kronprinz von Italien ist heute Abend 7½ Uhr nach Dresden weitergereist; am Bahnhofe waren die Mitglieder der italienischen Gesandtschaft zur Verab-schiedung.

* Paris, 7. Aug. Jeder Tag bringt blutige Köpfe, Plünde-rungen von Läden, Demolition von Restaurants zc. 15000 Personen feiern; wenn dazu noch die Gefühlen der Kaffees, Restaurants, Weinhandlungen, Mäyer, Köche zc. kommen, welche gleichfalls auf Befehl des Syndicats die Arbeit einstellen sollen, so ist es eine Armee von etwa 40 000 Mann. Im Ganzen genommen ist die Lage sehr ernst, da die rabiate Menge vor keiner Gewaltthat mehr zurückschreckt. Wiederholt schon ist es zu großartigen Aus-schreitungen gekommen und schließlich werden die Truppen, welche man in Bereitschaft hält, mit eingreifen müssen. Ein poetisch an-gelegter Kutscher trug in einer stürmischen Versammlung ein Gedicht vor, in einer Hand dieses, in der anderen den Revolver schwingend. Was er will, ist etwa folgendes: „Genug Klagen und Tränen, genug Wuth und Schreie. Was wir brauchen, das sind Waffen, um das zu nehmen, was man uns genommen. Nieder mit den Titheln und dem Vermögen! Das ist unser Entschluß. Machen wir die Revolution unter dem Aufse: „Es lebe die Kommune!“ Uns, ja uns läßt man Hungers sterben. Wir wollen unseren gleichen Antheil haben. Komm', soziale Revolution, und erlöse uns endlich!“ — Einen sehr erheiternden Beitrag zu der ersten Chronik des Tages liefert der „National“. Derselbe veröffentlicht einen Brief, in dem ein in einem Seebade weilender Korrespondent behauptet, aus einer zufällig gehörten Unterhaltung zweier deutschen ebenfalls daselbst weilenden Agenten vernommen zu haben, daß der Strife der Pariser Erbarbeiter mit deutschem Geld unterstützt werde, und daß ein durch seine sozialistischen Umrtriebe bekannter Pariser Munizipalrath für seine diesbezüglichen Wählercirien 1500 Thaler jährlich aus Deutschland beziehe. Es ist in der That bald gar nichts mehr zu albern, um nicht im Dienste der Revandeh-berereien den Franzosen aufgefischt zu werden. — Und die „France“ rath den Ausländischen, statt französische Häuser zu plündern, lieber sich an die deutschen Bierwirthschaften zu halten, dann könne doch für mildere Umstände eingetreten werden. Auch nicht abel!

Aehnlich wie in der französischen Hauptstadt scheinen sich auch die Dinge in der Provinz zu gestalten. Eine Depesche des Wolff-schen Bureaus meldet aus Muenich vom 7. ds.: Eine große An-zahl streikender Arbeiter griff gestern Abend die Wälserei von Coquel an, die Gendarmen versuchten vorzudringen, doch warfen die Streikenden große Sammelstücke vor die Pferde, um sie auf-zuhalten. In kurzer Zeit war das Gebäude vollständig geplündert; plötzlich sah man aus der Fabrik Flamme aufschlagen, Feuerleute eilten herbei, um den Brand zu löschen, doch wurden sie von den Streikenden hieran gehindert. Schließlich kam eine Abtheilung reitender Jäger zur Hilfe, welche die Streikenden mit dem Säbel angriffen, während die Gendarmen trotz der gegen sie gerichteten Steinmassen Feuer gaben. Mehrere Pferde wurden verwundet. Nachdem hietauf noch eine Abtheilung Polizisten und Infanterie-abtheilungen herbeigekitt waren, wurden die Streikenden aus der Straße verdrängt, und die Zugänge zu derselben militärisch besetzt. Das Feuer wurde gelöscht.

* Ein französischer Arzt, Dr. P. Deblage, übt an seinem englischen Collegen Dr. Madenzie eine wohlsocht ver-nichtende Kritik; er schreibt in der „Gironde litteraire“ unter dem Titel: „Königliche Kranke und Aerzte:“ „Ich habe weder Lust noch Zeit, um die festsamen Berichte eingehend auseinander-zulegen, welche die deutschen Aerzte über die Krankheit ihres künig-lichen Kranken Kaiser Friedrichs veröffentlichten. Alle Welt hat ja die Auszüge gelesen, welche die politischen Zeitungen geliefert haben. Zu was noch weiter darauf zurückkommen? Hat nicht Jeder, wie wir Alle, eine Art nachträglichen Mittheils gefühlt mit dem tiefen Leiden dieses Kaisers, des mächtigsten europäischen Fürsten, dessen Loos durch ein ironisches Schicksal in die Hände dieser Trauerredner gelegt wurde? Der Fürst war von einer absolut tödtlichen Krankheit befallen; die Behandlung einer solchen Krank-heit gestattet zu der Irthümer noch Zögerungen, sollen nicht die schrecklichsten Folgen daraus entstehen, und da sehen wir ihn (den Kaiser) seinen Todeskampf von einem Ende Europas aus andere schleppen! Von Berlin auf die Insel Wight, nach Zierol, nach San Remo und nach Charlottenburg; es ist ein wahrhaftiger Calvarienberg, den er hinauffragt, unter steter Veranschaulichung seines englischen Arztes, der, allein stehend mit seiner An-ficht, den Ernst des Lebels leugnet bis zu dem Tage, wo er, bestürzt durch die plötzlichen Verschlimmerungen, in aller Eile den Beistand der überrheinischen Collegen anruft. Es sind in den letzten Theilen dieses festsässlichen Dramas Ausstritte vorge-kommen, über welche man die Achsel zucken möchte, wenn sie nicht so entlichlich wären: dieser Specialist, den man eines Tags im Vorzimmer eines kaiserlichen Palais damit beschäftigt antrifft, eine Pleitörre zu biegen, um damit eine Kanüle zu improvisiren, weil ihm die nöthigen Instrumente fehlten, ohne welche der ge-ringste Dorfarzt nicht zu einem dieser Art Erkrankten gegangen wäre; diese Ausfahrten und Empfänge, die man einem Sterbenden auferlegt, ohne Zweifel um damit den erschlafften Zuschauer eine lehe Hand voll Sand in die Augen zu werfen. . . Das ist wirklich erschütternd! Ich behaupte in Wahrheit, daß wenn dieser unglückliche Fürst, anstatt der Ehronerbe und dann der Kaiser eines Reiches von 40 Millionen, ein gewöhnlicher Kolonialwaaren-händler an irgend einer Straße gewesen wäre, so wäre er viel besser und folgerichtiger behandelt worden. . . et nunc erudimini!“

Bermischtes.

—z Varenstein i. W., 6. Aug. (Zubildungsfeier.) Während wir in Nr. 89 dieser Zeitung über eine Nothzeit berichteten, wie sie glücklicher-weise in unserem schönen Vordelhof vordem noch nicht vorgekommen, sind wir heute in der Lage, die Silberwunde eines schönen Festes zu geben, wie sie allerdings auch ziemlich selten sich ereignen. Es ist dies das 25jährige Jubiläum von 6 Weistern der hiesigen Firma Wasse u. Selwe, welches am vergangenen Sonntag, 5. August, in den festlich geschmückten Räumen der Consum-Anstalt genannter Firma gefeiert wurde. Wochenlang hatte es fast ununterbrochen geregnet, aber zu dieser Feier schien sich sogar der Himmel zu rühren, indem er einige Tage vor derselben seine Thänen trodnete und auf diese Weise schon im Voraus eine gute Festimmung aufkommen ließ. Die Vorbereitungen zu der Feier waren in Folge des günstigen Witterungswechsels großartige. Ehrenporten wurden gebaut, Gärten und Kränze aus Eichen- und Tannenzweigen gewunden, mit natürlichen und künstlichen Blumen schön verziert. Die Festräume machten einen wirklich schönen Eindruck und der Platz der genannten Gebäude war förmlich in einen Wald umgewandelt. Außer den 6 Jubilaren mit ihren Frauen waren zu dem Feste noch geladen die Procuristen der Firma Wasse u. Selwe, die Beamten des hiesigen Werkes und alle diejenigen Arbeiter, welche mindestens 15 Jahre im Dienste der Firma gestanden. Sämtliche Arbeiter konnten wegen Mangels an Raum nicht eingeladen werden, immerhin aber hatte sich eine Gesellschaft von ca. 60 Personen zusammen gefunden. Um 11 Uhr begann das gemeinschaftliche Mittagessen. Nach der Suppe brachte der Chef der Firma Wasse u. Selwe, Herr Commerzien-rath Gustav Selwe in Aitena, einen Toast auf unseren theuren Kaiser Wilhelm II. aus, in welchem er auch in warmen Worten der beiden

Locales von der Sieg und Umgegend.

—r Siegen, 3. Aug. (Armen-Unterstützungs-Verein.) In der auf heute anberaumten Vorstandssitzung wurden zunächst pro Monat für an Unterstützung in 14 in zwei Fällen nachbewilligt und pro Monat August M. 19120 in 14 Fällen neu bewilligt. Abschnan berichtet der Herr Vorsitzende über den Durchgang der Handwerksburichen und den Verkehr auf dem Arbeitsnachweisbureau und bringt den Inhalt der eingelaufenen Schriftstücke zur Kenntnis der Versammlung. Der bis zur heutigen Sitzung verfallte Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl eines Delegierten für den diesjährigen Armenfürsorge-Congreß zu Karlsruhe fand seine Erledigung dadurch, daß die Versammlung den Vorhaken des Vereins mit der Vertretung betraute, was Kesterer denn auch annahm. Weiteres fand sich nicht zu besprechen und wurde die Versammlung geschlossen.

* Siegen, 8. Aug. Ueber die Fester des Schützenfestes) sei noch nachträglich bemerkt, daß auch die Spätnachmittags- und Abendsstunden am Montag dem Feste wenig günstig waren; es blieb regnerisch und still. Trotzdem wurde tüchtig gefeiert und auch in den Zelten war reger Verkehr. Bei der Rückkehr des Zuges nach 11 Uhr zeigten sich die Häuser an oder mit bengalischen Flammen beleuchtet; durch der Marktplatz strahlte bei Anbruch des Zuges in heller, wechselnder Beleuchtung. — Bei dem Preischießen entfielen die drei ersten Preise: zwei Rollen Leinwand und

141189 141301 152695 157116 157949 158055 160058 169586 176849
180750 185084 186883.

Literarijſhes.

Literarisches.

Wie reich an schönem und bedeutungsvollem Inhalte ein einzelnes Monatsheft einer deutschen illustrierten Zeitschrift ersten Ranges sein kann, davon liefert das jüngst erschienene erste Heft des fünften Jahrgangs der Großformat-Ausgabe von „**Ueber Land und Meer**“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) ein glänzendes Beispiel. Da begannen wir zunächst die verthoollen größeren novellistischen Schöpfungen, von denen eine hier bereits abgefolgt vorliegt. Es ist die ebenso übermüthige als treffende, zeitgemäße Humoreske „Die Albrautbraut“ von Karl Decker. Daneben ist den bezaubernden Ereignissen der jüngsten Wochen die für das Deutsche Reich durch den Tod Kaiser Friedrichs und den Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. eine so inhaltsreiche Signatur erhielten, in Wort und Bild erschöpfend Rechnung getragen. Ebenso ist die Heise des österreichischen Kronprinzenpaares durch Bosnien durch Skizze und Feder vermittelt, find aus den Kunstfähigkeiten der großartigen Ausstellung im Münchener Glaspalast zahlreiche Proben vor Augen geführt und andernwärts aufgetauchte Gemälde von Meistern der Gegenwart in trefflichstem Holzschnitt wiedergegeben. Geistvolle Aufsätze wie „Fleite Hymens“ von Emil Pechtau, „Die Geschichte des Frads“ von J. v. Falke, „Der Aberglaube in Frankreich“ von E. v. Jagow, „Maireiner am Ramin“ von P. v. Weilen, „Das Kästel des Nordlichts“ von W. Stoh, „Aus dem Muffelbein der Gegenwart“ von v. Ehrlich und viele andere verthoollte Gaben, deren bloße Aufzählung Seiten füllen würde, fügen sich zu einem Gesamtbild erleichterter Art. Das beste an diesem Einmuthsfeite aber ist, daß es keineswegs eine Ausnahmestellung unter den alle vier Wochen im gleichen Umfang und zu dem gleichen erstänklich billigen Preise erscheinenden Heften dieser salomnähigen Ausgabe von „Ueber Land und Meer“ einnimmt, sondern lediglich die normale Form und Bedeutung derselben darstellt. Kein Wunder, daß diese prächtige Zeitschrift mehr und mehr in den deutschen Familien aller Gauen heimlich und zum außerordentlichen Liebling derselben wird.

Handel und Industrie.

☆ Siegen, 8. August. Bankdiscout: 3%; Lombard: 3½ und 4%; Privat-Discout: niedrigster Satz 2%.

* Siegen, 8. Aug. Auf der heutigen Erzversteigerung wurden zum Verkauf ausgesetzt und wurden die untenverzeichneten Preise erzielt:

Quantum.	Von den Gruben garantirter Durchschnittsgehalt p. 100 Ko. an:					Ergiebl. pro 100 pr. 100	Loco	Verandstation:
	Silber	Gold	Kupf.	Zink	Fe.			
Kilogramm.	Gramm.	Procent.	pSt.	pSt.	Procent.			
a) Bleierze:								
30 100	48,93	68,13	—	—	21 00	Dahlsbruch.		
95 000	66,86	65,86	—	—	18 30	Littfeld.		
80 000	34,33	54,78	—	—	12 50	do.		
10 500	56,60	18,30	—	—	6 50	do.		
39 000	62,94	66,33	—	—	17 90	Dahlsbruch.		
5 000	37,85	38,79	—	—	9 20	Niederjischbach.		
80 000	32,97	73,31	—	—	15 60	Eisern.		
Σa. 339 600								
b) Kupfererze:								
15 000	16,6	—	12,6	—	8 50	Dahlsbruch.		
20 000	—	—	6,82	—	3 90	Eisern.		
21 300	—	—	7,75	—	4 50	R. - Schelben, nicht genehmigt		
2 100	—	—	11,78	—	4 50	do. ohne Gebot.		
10 300	—	—	12,72	—	8 20	Alu. (nicht genehmigt).		
Σa. 68 700								

Für Bleierzze ist eine Besserung der Preise zu verzeichnen.

16 L. — 16 L 7 S. 6 D.; Silberbarren 41^{15/16} Pence.

** Breslau, 6. Aug. Zinf. W. H. Giesche's Erben N. 17 bezahlt.

** Siegen, 8. Aug. Aus London wird vom Kupfermarkt berichtet, daß

die allgemeine Nachfrage nach Kupfer zunahm, jedoch immerhin nur für den nächsten Bedarf gekauft würde.

** Hamburg, 7. Aug. Silberbarren M. 124,85 B., 124,35 G.
S. Sauer 4 Aug. (M. 124,85 B., 124,35 G.)

S. Siegen, 4. Aug. (Wochenmarktpreise.) Durchschnittspreis:
Butter per Kgr. 2 M. 10 Pf.

Kartotten	20	20
Zwiebeln	30	30

Lieberkeim		»	»	30	»
Roth's Beeten		»	»	30	»

Frische Kartoffeln	50	3	50
Endivien		Ropf	10

Snack	10
Salat	5
Mühsamkeit	10

Blumentohl		»	»	40, 50	»
Wirsing		»	»	15	»

Rother Rabbis	30
Weiser Rabbis	30

Zweiter Haapflus	, ,	30 ,
Selleriewurzel	pr. Stück	5 ,

Ober-Kohlkraben	St.	5
Eier	12 St.	70

Erbsen in Schoten	12 St.	70
Dicke Bohnen in Schoten	pr. Agr.	40

Dicke Bohnen in Schoten	» »	20 »
Schneidebohnen	» »	40 «

Wachbohnen	50
Kälb. 6. Aug. (Schlachtniehmarkt) Heute waren aufgetrieben: 30	

Ochsen, verkauft Ia zu 67, IIa 60, IIIa 54 Mark; 27 Stiere, verkauft Ia zu

50, Ha 45, Ha 38 Markt, 264 Kühe und Kinder, verkauft la zu 59, Ha 54
Ha 46 M., 438 Schweine, verkauft la zu 45, Ha 43, Ha 40 M. per 50 Ror

Schlachtgewicht. — Die Preise von frischen Häuten stellten sich: Ochsenhäute bestes auf 40, geringes auf 28 Mfr. Ziegenhäute bestes auf 20, geringes auf 28 Mfr.

beste auf 40, geringe auf 38 Pfg., Kuhhäute, beste auf 30, geringe auf 28 Pfg. per $\frac{1}{2}$ Rgr. Fett kostete: bestes 26, geringes 24 Pfg. per $\frac{1}{2}$ Rgr.

Neuf., 3. Aug. (Fruchtmart.) Weizen neuer 1. Qual. 18,40, 2 Qual. 17,70 Mt.: Landroggen neuer 1. Qual. 14,00 2. Qual. 13,20 3. Qual. 00,00

Mt.; Wintergerste 12,50 Mt.; Sommergerste 00,00 Mt.; Buchweizen 00,00

Mt.; Hafer 13,80; Aveel (Rüben) 00,00 Mt.; Rapz 00,00 Mt.; Kartoffeln
5,50 Mt., Stroh 4,80, alles per 100 kg; Heu 4,50 Mt. per 50 kg; Rüben

5,50 Mfr., Erbsen 4,80, Aues per 100 kg, Bohn 4,50 Mfr. per 50 kg, Anboh
per 100 kg 51,00, do. fahweise 52,50 Mfr.; gereinigtes Del 54,00 Mfr. Preß
fuchsen 118 Mfr. per 1000 kg.

tuchen 118 Mt. per 1000 kg.

Carl Heifer jr. Schuhwaarengeschäft

Carl Hener Jr. 727. Marburgerstrasse 727.

Beste Waare! Billigste Preise! Reparaturen prompt!

Sept. 30. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 2234. 2235. 2236. 2237. 2238. 2239. 2240. 2241. 2242. 2243. 2244. 2245. 2246. 2247. 2248. 2249. 2250. 2251. 2252. 2253. 2254. 2255. 2256. 2257. 2258. 2259. 2260. 2261. 2262. 2263. 2264. 2265. 2266. 2267. 2268. 2269. 2270. 2271. 2272. 2273. 2274. 2275. 2276. 2277. 2278. 2279. 2280. 2281. 2282. 2283. 2284. 2285. 2286. 2287. 2288. 2289. 2290. 2291. 2292. 2293. 2294. 2295. 2296. 2297. 2298. 2299. 2300. 2301. 2302. 2303. 2304. 2305. 2306. 2307. 2308. 2309. 2310. 2311. 2312. 2313. 2314. 2315. 2316. 2317. 2318. 2319. 2320. 2321. 2322. 2323. 2324. 2325. 2326. 2327. 2328. 2329. 2330. 2331. 2332. 2333. 2334. 2335. 2336. 2337. 2338. 2339. 2340. 2341. 2342. 2343. 2344. 2345. 2346. 2347. 2348. 2349. 2350. 2351. 2352. 2353. 2354. 2355. 2356. 2357. 2358. 2359. 2360. 2361. 2362. 2363. 2364. 2365. 2366. 2367. 2368. 2369. 2370. 2371. 2372. 2373. 2374. 2375. 2376. 2377. 2378. 2379. 2380. 2381. 2382. 2383. 2384. 2385. 2386. 2387. 2388. 2389. 2390. 2391. 2392. 2393. 2394. 2395. 2396. 2397. 2398.

Möbel-Fabrik & -Handlung
Wilhelm Sommer, Siegen,
 Sandstrasse 824/2.

Eigene Polster-Werkstatt. Bestsortirtes Lager jeder Art Möbel von den feinsten bis zu den einfachsten. Eigene Tischler-Werkstatt.

10 komplette Musterzimmer (in getrennten Räumen) sind stets zur Ansicht aufgestellt.

Ueberrahme ganzer Haus- und Zimmer-Einrichtungen in jeder Holz- und Stilart.



Eisenbahn-Directionsbezirk Elberfeld.

Die Bahnhofswirtschaft zu Elberfeld, mit welcher eine Wohnung nicht verbunden ist, soll zum 1. Okt. d. J., an welchem Tage die Inbetriebnahme der Strecke Elberfeld-Grödenbrunn voraussichtlich stattfindet, verpachtet werden.

Den mit der Aufschrift »Angebot auf die Pachtung der Bahnhofswirtschaft zu Elberfeld« versehenen, an uns versiegelt und postfrei einzureichenden Angeboten, zu deren Eröffnung Termin auf Donnerstag den 23. August d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr, im Geschäftszimmer des Bureauvorstehers, Rechnungsrath Klingner, anberaumt ist, müssen Zeugnisse über die Befähigung zum Wirtschaftsbetriebe und über die Zahlungsfähigkeit beigefügt sein.

Die speziellen Pachtbedingungen nebst dem Vertragsformular liegen bei dem vorgenannten Rechnungsrath Klingner und im Stationsbureau zu Elberfeld zur Einsichtnahme aus, können auch gegen Erstattung von 50 Pfg. von letzterem bezogen werden.

Altena, den 7./8. 88.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Allgemeine Orts-Krankenkasse zu Siegen.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss der Kassamitglieder, dass Herr Dr. Buchholz vom 1. Juli d. J. ab als Augen-Arzt für unsere Kasse angestellt ist.

Die Herren Kassen-Arzte haben ihre Sprechstunden wie folgt:
 Herr Dr. Vellebaum Vorm. von 8-9 Uhr, Nachm. von 3-4 Uhr,
 „ „ Marx „ 7 1/2-9 „ „ 12-1 „
 „ „ Buchholz „ 9-12 „ „ 2-4 „

Wir richten an unsere Kassamitglieder das Ersuchen, wenn eben thunlich, in den Vormittags-Sprechstunden die Herren Ärzte zu Besuchen befehlen zu wollen. Auch ersuchen wir dringend, nicht außer Acht zu lassen, dass jedes franks Mitglied sich bei dem Kassen-Arzt durch einen Krankenschein, worauf die Mitgliedsnummer vermerkt ist, legitimiren muß. Daß auswärtige wohnhafte Mitglieder in Krankheitsfällen ohne Erlaubnis nicht nach Hause reisen dürfen, bringen wir gleichfalls in Erinnerung.

Siegen, den 7. August 1888.

Der Vorstand.

Hôtel-Restoration
Kölnischer Hof
 Siegen.

Hierdurch erlaube ich mir dem geehrten hiesigen und reisenden Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. August ab meine

Hôtel-Restoration Kölnischer Hof
 nach dem Kölnerthor an der Siegenbrücke verlegt habe. Zudem ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen, zeichnet
 Hochachtungsvoll!
 Hermann Lambertz.

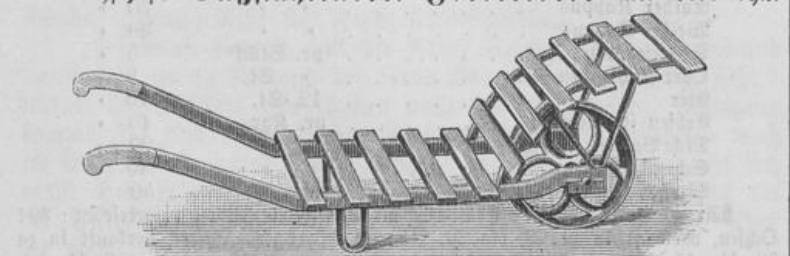
W. Paetz, Orgelbauer u. Instrumentenmacher,

Marburgerstrasse 738,

empfehlte sich im Stimmen u. Repariren von Klavieren, Kirchen- und Drehorgeln, Ziehharmonikas, Spielböfen, Violinen, Trommeln u. s. w. Halte zugleich meine selbstgepönnenen Ziehharmoniken bestens empfohlen. Violinbogen werden schnell und gut bezogen.

Gebrüder Schuß
 in Siegen,
 Fabrik in Utensilien für Bergbau & Hüttenbetrieb,
 empfehlen als Spezialitäten:

eiserne Wagen, eiserne Schieblarren, für alle Zwecke der Landwirtschaft, Gussstahlräder, Förderkörbe mit oder ohne



Fangvorrichtungen jeglicher Construction. Förderkubel, Eisen-Construction aller Art.

Alle Sorten Blecharbeiten, wie: Dampfessel, Möstosen, Reservoirs u. s. w. Schmiedeeiserne Gitter und Thore jeder Art. Geschweißte Blecharbeiten jegl. Art für Hochöfen, Stühlinge u. s. w.

Reparaturen werden rasch und billigst besorgt.

Strohüte u. Sonnenschirme

wegen vorgerückter Saison billigst.

Carl Drey.

ED. KREUTZ, Weidenau a. d. Sieg,

(früher Eisenbahn-Station Haardt a. d. Sieg),

Eisen- und Metallhandlung

(Lager an dem Bahnhof, Comptoir und Laden gegenüber dem Bahnhof an der Siegen-Hagener Chaussee)

unterhält stets großes Lager in:

**Bau-
träger**

**in allen
Profilen und
Längen,**

ferner in L-, T-, Krenschienen und allen anderen Hölzern, O., □-, □-Eisen (Stab- und Walzeisen), Dachfenster, Kellereisen, Ramin-schieber und allen anderen Artikeln zu Bauzwecken: Gasröhren, Zinnröhren, Bleidrehen, Zinkblechen, Eisenblechen, Blei, Zinn und anderen Metallen; Gussstahl und anderen Stählen, Ketten, Drahtnägel, Drahtkisten, Pumpen, Waagen und Gewichten; allen Arten Schrauben, fertigen Achsen, Defen und Kochherden, Küchen- und Hausgeräthen, landwirthschaftlichen Maschinen, Werkzeugen für Schlosser, Schmiede und Schreiner, sowie Eisenwaaren aller Art. Pulver und Schrot.

Preise billigst. Lieferung prompt.

FRIEDR. DIENENTHAL in Siegen.
 empfiehlt:
 Prämiirt. Blitzableiter, Patentlitz.
 Fernsprechanlagen,
 Handschreibapparat,
 Electriche Signalapparate.




Siegener

Krieger - Verein.

Sonntag den 12. August cr.,
 Nachmittags 4 1/2 Uhr,

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

1. Sedanfeier.
2. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorsitzende,
 Seydewitz.

Siegener Kriegerverein.

Die Verabingung des verstorbenen Herrn

Kameraden

Gerber Ed. Achenbach,

hinter der katholischen Kirche, findet am

Donnerstag den 9. d. M., Nach-

mittags 2 Uhr, vom Sterbehause

aus statt.

Veranlassung der Herren Kameraden

am 12. d. M. bei Herrn Wirth Eduard

Heiser, Lohstraße.

Der Vorstand.

Hofzahnarzt

Dr. Brandt,

Düsseldorf,

ist bis 1. September verreist.

empfehlte billigst

Foh. Zahn.

Große Kölner Flora-Lotterie,

Hauptgewinn 15.000 M. in baar.

Ziehung am 12. September,

Loose à 1 M.

Mündener Jubiläums-Lotterie.

Zwei Loose (eine grade und eine

ungrade Nummer) sichern einen Gewinn.

Loose à 2 M.

Berliner Kunstausstellungsloose

à 1 M.,

empfehlte und verleiht

Martin Lück, Siegen.

Ein schön möblirtes Zimmer zu

vermieten.

Markt 45.

Neuheit.

„Marke Wildkatze“

Unvergleichbare Glaschandschuhe

in Schwarz und farbige für Damen

4 Knöpfe, für Herren mit Knopfverschluss,

empfehlte das Paar zu 3 M.

C. Drey.

Von jetzt ab jeden Freitag Morgen

frische

Schellfische, Hechte, Bander &c.

Diese erhalte ich frische große holl.

Volthäringe, à St. 8 Pfg. dieselben

marinirt 10 Pfg. Hollmüsch von fr.

Heringen à St. 10 Pfg. Neue russische

Sardinen pr. St. 2 Pfg. Neue Pfälzer

Zwiebeln, pr. Pfd. 10 Pfg. u. s. w.

Friedr. Beyer,

Fischhandlung a. Kölnerthor.

Dopp. gew. Rußkohlen,

La melirte Flammkohlen,

Rußschmiedekohlen,

Anthracitkohlen,

Braunkohlen u. Braun-

kohlen-Briquetts.

Alles in anerkannt vorzüglichen Marken

empfehlte zu stets billigen Preisen

Friedrich Gimbel.

Neue Kartoffeln

empfehlte billigst

Foh. Zahn.

Große Kölner Flora-Lotterie,

Hauptgewinn 15.000 M. in baar.

Ziehung am 12. September,

Loose à 1 M.

Mündener Jubiläums-Lotterie.

Zwei Loose (eine grade und eine

ungrade Nummer) sichern einen Gewinn.

Loose à 2 M.

Berliner Kunstausstellungsloose

à 1 M.,

empfehlte und verleiht

Martin Lück, Siegen.

Ein schön möblirtes Zimmer zu

vermieten.

Markt 45.

Bekanntmachung.

In Siegen wird am 15. d. M. eine

Rechtsbanknebenstelle eröffnet.

Siegen, den 6. August 1888.

Die Handelskammer

für den Kreis Siegen.

Bekanntmachung.

Der morgen Donnerstag den

9. August curr., oberhalb des

Schladthofes hierseits statt-

findende

Viehmarkt

wird hierdurch in Erinnerung

gebracht.

Siegen, den 8. August 1888.

Der Bürgermeister.

Delius.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung der Rohrer-

legungsarbeiten für die Wasserleitung

wird die Marburgerstraße vom

Donnerstag den 9. August cr.

ab bis auf Weiteres für den Fuhr-

werksverkehr gesperrt.

Siegen, den 7. August 1888.

Der Bürgermeister.

Delius.

Preussischer Landeslehrerverein.

Kreisverein Siegen.

Versammlung

Sonntag den 11. August, Nachm.

2 Uhr, im Lokale des Herrn Weil

in Weidenau.

Tagesordnung:

1. Voigt's Aphorismen.
2. Mittheilungen.
3. Einzahlung der Beiträge.

Gäste haben Zutritt.

Der Vorstand.

Am Samstag den 11. d. Mts.,

Nachm. 3 1/2 Uhr, 2. Hauptprobe im

Saale der Bürgergesellschaft hier. Ge-

sungen werden Nr. 10, 66, 70.

Am recht zahlreicher Theilnahme, so-

wie um Anmeldungen zu Solo-Vor-

trägen bittet

Siegen, den 7. August 1888.

Voland.

Landwirthschaftlicher

Local-Verein

Ferndorf.

Am Sonntag den 19. August cr.,

Nachmittags 4 Uhr,

Vortrag

des Herrn Kreislichrechten Wenderhold

im Kolb'schen Lokale zu Litzfeld.

Am zahlreiche Theilnahme wird

erleicht.

Greuthal, 10. August 1888.

Der Vereins-Vorstand.

Die Erben der Eheleute Färber Georg

Malderich dahier wollen folgende

Immobilien der Steuergemeinde Siegen:

1. Flur A 913 Gölthstraße, Wohnhaus
2. Flur A 878 Hundgasse, Hofraum,

52 qm,

3. Flur C 486 am süßen Rump, Wiese,
- 18 a 69 qm,

4. Flur C 487/1 das., Acker, 34 a
- 74 qm,

5. Flur D 530/483 Lindenberg, Acker,
- 27 a 46 qm,

6. Flur E 154 vor'm Berge, Garten,
- 1 a 14 qm,

7. Flur E 155 das., Garten, 2 a 23 qm,
8. Flur E 170 das., Wiese, 1 a 93 qm,

am Montag den 20. August cr.,

Nachmittags 4 Uhr, bei Herrn

Gastwirth Schräder dahier verkaufen,

wozu ich in meiner Eigenschaft als

General-Mandat eines Auktions-Rauf-

liebhaber einlade.

Griffe, Beyerwetter.

Auf Grund Ehegattin bei An-

a. d. Siegen, Siegen zum Verkauf:

1. eine noch in durchaus betriebsfähigem
- Zustande befindliche, Zwillings-

Fördermaschine von 200 mm Cy-

linderdurchmesser mit noch neuen

conischen Seiltrommeln mit Fuß-

bremsen, welche für eine Tiefe bis

zu 300 Meter genügen;

2. eine einfache einschlingende Dampf-
- maschine von 200 mm Cylind-

erdurchmesser mit Meyer'scher Ex-

pansion;

3. ein kleiner Druckhahn von 1500 mm
- Quadr. u. 175 mm Plungerdurchmesser;

4. ein sehr kräftiges schmiedeeisernes
- Kunstzeug für 1500 mm Hub;

5. 14 eiserne Guben-Förderwagen von
- 575 und 750 mm Größe der Rasten.

Siegen, März 1888.

Carl Wurm.

In einem Manufactur- und Colonial-

waren-Geschäft wird eine gewandte

Verkaufserin gesucht.

Francos-Offeren unter G. 7 an die

Exped. d. Ztg. erbeten.

Lohnungstabellen

vorrätig bei

C. Buchholz.

Stadt-Theater

in Siegen.

„Zum Kaisergarten“ am Kampen.

Direktion: A. Widmann.

Mittwoch den 8. August.

Im Abonnement.

Nur zur einmaligen Aufführung be-

willigt.

Ganz neu! Zum 1. Male. Ganz neu!

Die berühmte Fran.

Lustspiel-Novität in 3 Akten von

Schönhan u. Kadelburg.

(Verfasser von »Goldfische«.)

Anfang 8 Uhr.

Freitag den 10. August.

Außer Abonnement.

Zum Besuch für den Regisseur

Carl Heuberger.